



Statt dickwandigem Pressglas gibt es die multifunktional einsetzbaren Gläser der Serie Kartio von Iittala nun auch aus mundgeblasenem Glas.



In Helsinki gibt es sie in fast jedem Café, im Restaurant, am Flughafen und in anderen öffentlichen Gebäuden: Tassen, Teller und Schalen eines Speiseservices namens „Teema“. 1952 von Kaj Franck (1911–1989) entworfen, zeichnet es sich aus durch klare geometrische Formen, verzichtet auf jegliche Ornamentik und ist ein gutes Beispiel für die Designphilosophie des finnischen Gestalters.

(Fotos: Päivi Jantunen: Kaj & Franck, Esineitä ja lähikuvia – Design & Impression. Hämeenlinna [WSOY] 2011)

Die zeitlose Quadratur des Kreises

100 – eine Hommage an Kaj Franck

In diesem Jahr wäre Kaj Franck 100 Jahre alt geworden – Grund genug sich auf seine gestalterischen Spuren zu begeben. „Wir sind auf einem guten Weg, die Küche in eine begeisternde Speisezubereitungswerkstatt zu verwandeln. Aber diese Revolution in der Küche hat das Geschirr bisher kaum berührt. Gibt es nichts, was wir gegen diese Armee an vergoldeten Tellern tun können? Nun ja, zerbrechen!“ So radikal war Kaj Franck – und zwar bereits 1949.

FINNISCHES DESIGN IM FOKUS

Vier Jahre später war es dann soweit: Das formal reduzierte Service Kilta, das später in Teema umbenannt wurde, ging bei Arabia in Produktion. Zu seiner Entstehungszeit war es eine gestalterische Sensation: Teema, das seit 1981 unter diesem Namen von Iittala produziert wird, besteht aus nur wenigen Teilen und nimmt damit Abschied vom bis dahin vorherrschenden Komplettservice mit opulentem Dekor.

Teema passt in seiner Schlichtheit und der Verwendung geometrischer Grundformen gut zu anderen Porzellanservices, die Einzelteile sind untereinander kombinierbar und vielseitig einsetzbar. Als einzig mögliche Dekoration hatte Franck die Farbe zugelassen – diese wechselt je nach Jahrzehnt und Mode. Teema ist aber nicht nur schön anzusehen, sondern auch praktisch im Gebrauch: strapazierfähig, wasserfest und leicht zu reinigen.

Die Entstehungszeit von Teema, die Fünfzigerjahre, bedeuteten den Durchbruch des finnischen Designs. Gestalter wie Tapio Wirkkala,

Alvar Aalto und auch Kaj Franck waren die Protagonisten einer neuen Gestaltungsauffassung. Sie stellen ihre Produkte weltweit aus, gewannen Designpreise und erarbeiteten sich ein internationales Renommee.

Kaj Franck hatte sein Studium des Möbeldesigns an der Kunstgewerbeschule in Helsinki 1932 beendet und arbeitete zunächst als Illustrator, Schaufensterdekorateur und Textildesigner. Seine Karriere als Gestalter von Tableware begann er beim Porzellanhersteller Arabia in Helsinki, wo er von 1945 bis 1973 als Chefdesigner tätig war. 1950 wurde Franck außerdem künstlerischer Leiter der Glasfabrik Nuutajärvi, wo auch Gestalter wie Oiva Toikka und Heikki Orvola tätig waren.

Francks gestalterische Vorbilder sind auch am deutschen Bauhaus zu suchen, denn „radikal und sozial“ wollte der finnische Gestalter sein und Alltagsgeschirr für jeden schaffen – unabhängig von Einkommensschicht und steifer Tischetikette. Deshalb lässt sich Teema durchaus als „Anti-Service“ bezeichnen. Franck war zudem Verfechter des „anonymen“ Designs – ein Design, bei dem nicht der Name des Gestalters im Vordergrund steht, sondern das Zusammenspiel von Form, Funktion und Material.

KÜNSTLERISCHE AUFERSTEHUNG

Die Entwürfe Kaj Francks erleben derzeit ein veritables Revival. Neu aufgelegt und auf der Frankfurter Konsumgütermesse Ambiente in diesem Jahr vorgestellt, hat der Glas- und Porzellanhersteller

Iittala hat die Keramik-Vorratsdosen Parnukka aus den Fünfzigern wieder aufgelegt: Die konischen Deckeldosen sind in zwei Größen und sechs verschiedenen Farben zu haben.

Links: Ateenan aamu – was so viel bedeutet wie „Morgen in Athen“ – heißen diese fragilen Glas-schönheiten, die Iittala zum 100. Geburtstag des Meisters neu herausgebracht hat.

Für Snacks und Naschereien: Kreis, Dreieck und Quadrat sind die geometrischen Formen dieses Sets – eine Ergänzung des Services Teema von Iittala.



Iittala beispielsweise die in zwei Größen erhältlichen Vorratsdosen Parnukka. Ein Jahr später als das Porzellan-service Kilta entstanden, kommen die multifunktional einsetzbaren Gefäße aus Keramik in Schwarz, Grau, Türkis und Weiß daher. Die Vorratsdosen könnten noch zum Klassiker werden im Küchenhaushalt – die Glasserie Kartio samt Trinkgläsern, Karaffen und Vasen ist es bereits.

Bisher waren die Gläser nur als Pressglas im Sortiment, nun hat Iittala zum runden Geburtstag des Meisters das Sortiment um die originale, mundgeblasene Version ergänzt. Wie er auf die konische Form des Glases gekommen ist, hat Franck einmal so erklärt: „Wenn man ein perfektes Glas kreieren will, muss man mit der Hand beginnen, die das Glas hält. Man muss sich fragen, was für ein Glas diese Hand wohl gerne halten würde.“ Rein dekorativ hingegen ist ein Entwurf Francks, der zu seinem 100. Geburtstag ebenfalls neu aufgelegt wurde: Ateenan aamu heißen die fragilen Glasartefakte. Mundgeblasen können die Mobiles wie ein Vorhang vor dem Fenster hängen oder auch mitten im Raum.



Milch, Öl oder Essig lassen sich formschön unterbringen in diesem Kännchen mit Korkverschluss aus der Serie Teema. Neuauflage des Originalentwurfs aus dem Jahr 1952, hergestellt von Iittala.

DESIGN VERSUS KUNST

Kaj Franck hat in seinem Designerleben Hunderte von Produkten gestaltet, wobei er wenige Themen immer wieder neu variierte. Neben Produktdesign entwarf er jedoch auch kunstvolle Einzelstücke aus Glas wie Vögel, Schalen oder Vasen. Der Name Kaj Franck allerdings wird immer in einem Atemzug genannt werden mit seinen zwei markantesten Entwürfen: Teema und Kartio. An der Uni in Helsinki gibt es sie allerdings schon längst nicht mehr: die Tassen, Teller und Schalen von Teema. Warum? Studentische Langfinger haben dem Stil in der Kantine den Garaus gemacht.

Claudia Simone Hoff



Als Teema noch Kilta hieß: Originalentwurf von Kaj Franck 1948–52.



Lumipallo heißt Schneeball und blieb ein Prototyp. Zu sehen ist das schlichte Service aus den Fünfzigern im Arabia-Museum in Helsinki.